

# Ihre Melodien verstärken die Wirkung seiner Texte

Schriftsteller Lukas Bärfuss und Violinistin Gwendolyn Masin präsentieren im Kurtheater Baden ihr Werk «The Journey».

**Ursula Burgherr**

Die Erzählungen des mehrfach preisgekrönten Autors und Dramatikers Lukas Bärfuss, die am 7. November um 19.30 Uhr auf der Bühne des Kurtheaters in Baden zu Gehör kommen, führen an Schauplätze in Minsk, Odessa, Istanbul, Warschau und Sarajevo. Sie handeln vom Unterwegssein. Wenn auch nicht freiwillig. Die Menschen, deren Schicksale Bärfuss in der ihm eigenen, nonkonformen Art beleuchtet, sind auf der Flucht, vertrieben, verurteilt und enturzelt.

Zum Beispiel die polnisch-galizische Schriftstellerin Marta Rudzka, die vom sowjetischen NKWD 1940 ins russische Arbeitslager Workuta deportiert wurde. Oder der schwedische Geschichtsschreiber Gustaf Adlerfelt, der Karl XII. bei dessen Kriegen in die Ukraine begleitete. Auch der ukrainische Dichter und Publizist Wassyl Stus, der sich zu seinen Lebzeiten stark für die Autonomie seines Heimatlandes engagierte, musste 23 Jahre Straflager in Kauf nehmen.

Bärfuss' neuestes Werk «The Journey» ist nicht nur geo-



Schriftsteller Lukas Bärfuss und Violinistin Gwendolyn Masin haben gemeinsam das Werk «The Journey» kreiert. Bild: zvg

grafisch, sondern auch musikalisch eine Entdeckungsreise durch bisher unbekanntes Terrain: Die Konzertviolinistin Gwendolyn Masin hat für die gemeinsame Inszenierung selten bis nie gehörte Partituren aus gesucht. Teilweise, weil deren Komponisten infolge nationalistischer Missachtung ganz einfach aus der Geschichte «rausgeschrieben» wurden. Gespielt wird unter anderem ein Werk des Ukrainers Mykola Lyssenko, das

die Instrumentalkünstlerin zusammen mit dem Origin Ensemble erklingen lässt. Die Melodien verstärken die Wirkung der Texte, die durchaus nicht nur tragisch sind, sondern auch von neu gewonnenem Wissen und Kraft zeugen, die aus den gemachten Erfahrungen gewonnen wurden.

«Wer das Vertraute loslässt und sich auf den Weg macht oder machen muss, kann später auf eine grössere Lebensfülle zurückblicken», ist sich Bärfuss

gewiss. Er findet, dass die Welt an enormer Vorstellungsarmut leidet. Dem möchte er seine manchmal schrecklichen, im Endeffekt aber oft auch mutmachenden Geschichten und gefühlvolle Musik entgegensetzen.

Masin ist gebürtige Niederländerin und stammt aus einer über ganz Zentral- und Osteuropa verstreuten Musikerfamilie. Die heutige Wahlbernerin zählt zu den bedeutendsten Konzertviolinistinnen der Gegenwart und gilt als Innovatorin der klassischen Musik. Seit vier Jahren arbeitet sie mit Bärfuss an dem Projekt «The Journey».

## Autor schlug sich gänzlich ohne Geld durch

Beide haben durch familiäre Hintergründe ein sehr wechselvolles Leben auf ständiger Wanderschaft hinter sich. Wenn auch auf ganz unterschiedliche Art. Während Masin wegen ihrer Verwandtschaft und ihrer Engagements ständig auf Reisen war, schlug sich der Thuner Bärfuss als Jugendlicher gänzlich ohne Geld mit Jobs als Gabelstapelfahrer, Eisenleger und Tabakbauer durch.

«Zwischen 15 und 21 Jahren hatte ich keinen festen Wohnsitz und lebte auf der Strasse», bekundet er. In seinem 2022 erschienen Essay «Vaters Kiste» lässt er seine schwierige Vergangenheit Revue passieren. Pragmatisch und ohne Bitterkeit. «Es war manchmal schwer, manches hat wehgetan. Aber es ist mein Leben, und ich möchte nichts davon missen oder mit jemandem tauschen.»

Seit 1996 ist Bärfuss als freier Schriftsteller erfolgreich. Für seine Dramen, Romane und Essays wurde ihm unter anderem der renommierte Georg-Büchner-Preis verliehen. Es ist wohl seinem bewegten Leben zu verdanken, dass er zu seinem authentischen und bisweilen scharfzüngigen Stil gefunden hat.

Lukas Bärfuss schert sich nicht um Konventionen. Und versucht gleichzeitig Brücken zu bauen zwischen Genres, Kulturen und Epochen. Wie er dies gemeinsam mit Masin und dem international besetzten Origin Ensemble im November bei der musikalischen Lesung «The Journey» im Kurtheater tut.